



Gottes Schöpfung — *StaunensWert*

PG - Aktuell
Sommer 2021

Impressum

Verantwortlich: Kath. Pfarramt St. Anna,
Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben

Telefon: Pfarrbüro: 08292 / 95 131 - 0
Pfarrer: 08292 / 95 131 - 11
Fax: 08292 / 95 131 - 20

E-Mail: pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de
Internet: www.pg-dinkelscherben.de

V.i.S.d.P.: Gesamtkirchenverwaltung
Layout/Satz: Peter Holand
Druck: Kirchendruckerei, Reintjes Printmedien GmbH
Fotos: privat, Pixabay
Auflage: 2150 Stk.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Das Pfarrbüro ist während der Öffnungszeiten zur Zeit **nur telefonisch** erreichbar. Außerhalb dieser Zeit erreichen Sie uns rund um die Uhr, notfalls auch per Mailbox, die regelmäßig abgehört wird. Gerne können Sie telefonisch auch einen persönlichen Termin vereinbaren.

Sobald unsere Öffnungszeiten wieder „normal“ sind, informieren wir Sie auf unserer Homepage und im Gemeindeblatt.

Montag und Dienstag	09.00 -11.00 Uhr
Donnerstag	09.00 -11.00 Uhr 16.30 -18.00 Uhr
Freitag	09.00 -11.00 Uhr

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ oder „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“

Jesus spricht in Gleichnissen vom Sämann, vom Senfkorn, vom Weizenkorn, das aus der Erde aufgeht und Frucht bringt, die geerntet werden kann.

Die Notwendigkeit der Bewahrung der Schöpfung wird uns heute zunehmend bewusst. Wir können und sollen staunen über die Natur, die sich aus der Schöpfung entwickelt. Wir arbeiten mit der Natur und können ihre Früchte für uns gewinnen, wir leben in der Natur und ernähren uns von ihr. Als vom Hl. Geist erfüllte Geschöpfe Gottes sind wir mit eigenem Willen und Handlungsmacht ausgestattet.

Wir gewinnen Werkstoffe wie Holz und Metalle, dazu Energie aus Wind, Sonne und Wasser. Das Getreide gibt uns eine Grundlage für unsere Ernährung. An erster Stelle steht seit Jahrtausenden das Brot. Dazu haben wir Verfahren und Rezepturen gefunden, aus Getreide verschiedene Backwaren und auch sogenanntes „flüssiges Brot“ ,wie Bier, als Lebens- und Genussmittel für uns und andere herzustellen. Das Reinheitsgebot für Bier, das im ausgehenden Mittelalter erlassen wurde, bedeutet, dass zur Herstellung von Bier Gerstengetreide und

allein Hopfen als Würzmittel bestimmt wird. Gerste wurde damals zum Brotbacken nicht verwendet und so sollten die anderen Getreidearten dafür geschützt bleiben.

Dass wir staunen und bewahren sollen, zeigt sich auch in unserem christlichen Grundgebet, dem Vaterunser: „und gib uns unser tägliches Brot“. Durch das tägliche Tischgebet vermitteln wir uns und unseren Kindern den Wert unserer Ernährung, das Geschenk Gottes für unser Leben:



Hier finden Sie einen Film über Geschichte und Tradition des Bayerischen Biers.

**Bernhard Weiß &
Nicole Seibold**



Aus dem Pastoralrat



Liebe Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben,

als uns im Februar 2016 die Mitteilung erreichte, dass Martin Gall unser neuer Pfarrer in der Pfarreiengemeinschaft wird, ging ein Aufatmen durch unsere Pfarreien. Nach der schwierigen Zeit seit dem Weggang von Pfarrer Gruber kam mit Pfarrer Gall, den viele schon von seiner Zeit während seines Pastorkurses hier in Dinkelscherben kannten, ein neuer Anfang in greifbare Nähe. Für viele Jahre, mindestens aber die nächsten zehn Jahre, erwarteten viele wieder mehr Ruhe in der Pfarreiengemeinschaft. Seit seinem Amtsantritt im September 2016 konnten wir dann tatsächlich wieder auf ein schönes Gemeindeleben zurückblicken. Neben dem guten und schon freundschaftlichen Miteinander zwischen Pfarrer Gall und den einzelnen Gremien, wie Pastoralrat, Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen hat Pfarrer Gall auch ein

gutes Händchen bei der Ausbildung von Priesteranwärtern und jungen Priestern gezeigt. Damit konnten die vielen Anforderungen aus den Pfarreien in Bezug auf Gottesdienste und weiterer geistlicher Unterstützung immer erfüllt werden, was in den Jahren zuvor oft nicht möglich war. Reisen nach Rom und zwei Fahrten nach Indien in die Heimat von Kaplan Joshi stärkten das Leben in der Pfarreiengemeinschaft zusätzlich. In seine Zeit fiel auch die Pastoralvisitation durch Weihbischof Florian Wörner, die wir gemeinsam mit dem pastoralen Team gestaltet und zu einem guten Abschluss gebracht haben. Ich persönlich kann auf eine wirklich enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Pfarrer Gall zurückblicken.

Umso größer war natürlich der Schock, als wir von dem viel zu frühen Wechsel von Herrn Pfarrer Gall nach Augsburg erfuhren. Sind es doch gerade fünf Jahre, die er hier bei uns brachte. Leider werden die Pfarreien nicht gefragt, wenn die Diözese ihre Personalplanung umsetzt, und so müssen wir schweren Herzens Herrn Pfarrer Gall ziehen lassen. Ich möchte mich bei Herrn Pfarrer Gall für seinen Dienst bei uns herzlich bedanken. Sie waren vielen von uns ein vertrauensvoller und guter Seelsorger, der für uns immer ein offenes Ohr hatte und mit dem wir auch Herausforderungen

meistern konnten. Wir wünschen ihnen für Ihre neue Aufgabe Gottes Segen und weiterhin das Engagement, dass wir von Ihnen hier erleben durften. Unser Bischof Bertram Maier hat es bei der Diakonenweihe so ausgedrückt: Wenn ein Weggang keine Lücke reißt, dann ist es auch nicht schade darum. Aber wie gehen wir jetzt mit der „Lücke“ um? Trotz des traurigen Abschieds von Pfarrer Gall freuen wir uns auf Herrn Pfarrer Dr. Florian Kolbinger, der offiziell im September die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben übernimmt, aber aufgrund seiner Habilitation erst ab Oktober ganz bei uns sein wird. Wir wünschen ihm bei uns eine gute neue Heimat und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Im März 2022 finden in der Diözese wieder Pfarrgemeinderatswahlen

statt. Bereits zum Ende dieses Jahres wird ein Wahlausschuss gegründet, der sich zunächst mit der Kandidatensuche befasst und dann den Ablauf der Wahl organisiert. Erfahrungsgemäß beenden immer einige Mitglieder ihr Engagement im Pfarrgemeinderat und wir benötigen neue Kandidatinnen und Kandidaten, die sich gerne dort einbringen möchten. Bitte beginnen Sie mit der Überlegung, ob Sie nicht Mitglied in Ihrem Pfarrgemeinderat werden wollen. Sprechen Sie mich bitte an, wenn Sie Fragen dazu haben. Wir freuen uns auf Sie. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne und erholsame Ferien und wenn Sie nach der zurückgewonnenen Freiheit eine Reise machen, dann kommen Sie gut und gesund zurück.

Ihr Conrad Frede
Pastoralratsvorsitzender

„StauensWert sind deine Werke, o Herr“ - worüber staunen Sie?

*Ich staune über die Ordnung in der Schöpfung,
alles ist auf Leben und Schönheit angelegt,
die Symmetrie im Muster eines
Schmetterlings oder die Farben,
die miteinander harmonieren.*



Abschied Pfarrer Martin Gall

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie wissen endete mein Dienst als Pfarrer in der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben nach nur fünf Jahren, weil ich gebeten wurde, Pfarrer in Herz Jesu in Augsburg zu werden. So bietet sich noch einmal die Gelegenheit, auf diese gemeinsame Zeit zurückzuschauen.



Verabschiedung in Anried

Neben dem, dass ich viele Menschen im Leben und Glauben begleiten durfte, ihnen in Freud und Leid auch in den Sakramenten der Kirche (Taufe, Eucharistie, coronabedingt Firmung, Ehe, Beichte und Krankensalbung) beistehen durfte, konnten wir viele Besonderheiten erleben: Große Fahrten nach Lourdes und gleich zweimal in die indische Heimat von P. Joshi,



auch die Ministrantenromwallfahrt durfte ich begleiten. Etliche Tagesfahrten, Aktionen mit den Ministranten, wie etwa das Eiswassergrillen, werden sicher auch als Besonderheiten in Erinnerung bleiben. Sicher überdurchschnittlich war, dass wir in den nur fünf Jahren sechs Mal einen Bischof oder einen Weihbischof in der Pfarreiengemeinschaft begrüßen



Verabschiedung in Grünenbaindt



Verabschiedung in Ettelried

konnten. In unsere gemeinsame Zeit fielen die mit viel Freude und Herzblut durchgeführte Visitation und auch gleich zwei Diakonenweihen von Menschen, die hier in ihren pastoralen Dienst hineinwachsen durften und dürfen.

Ganz wertvoll war für mich, das Erleben von Weltkirche in den syromalabarischen Gottesdiensten oder auch der indische Abend in Häder. Vieles konnte ich einfach weiterführen, wie beispielsweise die in den Medien aufgegriffene Erwachsenen-Sternsingeraktion in Dinkelscherben. Es ist einfach schön, die Lebendigkeit von Pfarreien zu erleben, wie beispielsweise beim Ettelrieder Pfarrfamilienabend und der großen Ministrantenschar dort. Dass auch Menschen in besonderen Diensten der Kirche sind, wie Lisa Vogg nunmehr als Pastoralreferentin und Alfred Erdt

auf dem Weg ist, ständiger Diakon zu werden, empfinde ich als besonderen Segen.

Natürlich hat sich in den gemeinsamen Jahren auch gezeigt, dass es nicht immer leicht ist, wieder jemanden für kirchliche Aufgaben zu finden, und es etwa schwer war, jemanden als Mesner in Anried zu finden, ehe diese Aufgabe wieder hervorragend besetzt werden konnte. Manche Aufgabe, wie beispielsweise die Kirchen-



Verabschiedung in Häder



sanierung in Grünenbaindt, muss ich meinem Nachfolger hinterlassen. Neben all den dienstlichen Dingen war natürlich manch Privates schön; ich denke an manche Schafkopfabende in Fleinhausen. Dankbar blicke ich auf viele gemeinsame Gottesdienste zurück, die ganz unterschiedlich geprägt waren: große Festgottesdienste bis hin zu einer wunderbaren Messfeier mit zwei Gläubigen unter einem Feldkreuz.

Möge Engagement und Gottvertrauen unsere gemeinsame Zeit prägen, hatte ich zu meinem Vorstellungartikel vor fünf Jahren geschrieben. Für mich war es eine große Freude, so viel Engagement und Gottvertrauen bei Haupt- und Ehrenamtlichen zu erleben. Wie gut die Pfarreiengemeinschaft zusammengewachsen ist und welch kreatives Potenzial hier vorhanden ist, wurde für mich anlässlich des tollen Festes zu meinem 40. Geburtstag sichtbar. Ich möchte allen danken, die in den letzten fünf Jahren einen

Beitrag zu unserem gemeinsamen Leben aus dem Glauben geleistet haben. An erster Stelle natürlich den lieben Mitbrüdern im Pfarrhaus: P. Joshi, der mir ein ganz wertvoller Freund wurde, P. Joe, P. Michael und Bruder Anton. Genauso unseren hervorragenden pastoralen Mitarbeiterinnen Bianca Wank, Nicole Seibold und Sr. Margarete. Herzlichen Dank unseren Pfarrsekretärinnen Maria Frey, Pauline Hackenberg und Gabi Kerler und auch unserer Hausfrau Maria Pentz. Für mich war es eine große Freude, mit so vielen Ehrenamtlichen zusammenzuarbeiten. Stellvertretend für die Pastorale- und die Verwaltungsseite möchte ich unserem Pastoralratsvorsitzenden Herrn Frede und unserem Gesamtkirchenpfleger Herrn Schreiber danken.

In unsere gemeinsame Zeit fiel und fällt weiterhin der Umgang mit Corona; dies stellte viel Liebgewonnenes in Frage aber auch Neues wurde geschaffen, wie manche Gebetswege,



Abschiedsgrillen des Patoralrats

oder auch manches für sich entdeckt, wie die Internetübertragung der Gottesdienste aus St. Simpert.

In mein Fazit gehört auch eine Sache, die für mich zu einer Herausforderung wurde; nämlich die gemeinsam von Vertretern aus Kirche und Politik getroffene Entscheidung, aus finanziellen und personellen Gründen das Spital einer anderweitigen Nutzung zuzuführen. Dass diese sachlich begründete und von mir nach bestem Wissen und Gewissen mitgetragene und für richtig gehaltene Entscheidung nicht allen gefallen hat, ist nachvollziehbar, aber dass in den Protest Unbeteiligte hineingezogen wurden und die Kirche als Ganzes in sehr unguter Weise angegangen wurde, hat mich lange beschäftigt.

Trotz dieser Vorkommnisse um das Spital schaue ich sehr gern auch auf die für mich zweite Zeit in der Pfarrei-

engemeinschaft zurück, weil ich so viele Menschen erleben durfte, denen der Glaube und die Kirche ein Anliegen sind. Ich bitte Sie, dem Glauben und der Kirche treu zu bleiben und meinen Nachfolger Pfr. Florian Kolbinger mit so offenen Armen aufzunehmen, wie Sie das bei mir getan haben und ihn tatkräftig zu unterstützen.

Ich hoffe, dass mit manchen eine freundschaftliche Verbundenheit bewahrt werden kann, und wir ansonsten im Glauben und im Gebet verbunden bleiben. Vielleicht kann Ihnen mein Primizspruch ein Wegbegleiter sein: „Sei mutig und stark! Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.“ (Jos 1,9)

So wünsche ich Ihnen und euch alles Gute und Gottes reichen Segen für den weiteren Lebens- und Glaubensweg.

Martin Gall, Pfr.





Interview mit unserem neuen Pfarrer Dr. Florian Kolbinger

In welchem Alter haben Sie den Wunsch verspürt, Priester zu werden?

Das erste Mal habe ich mir die Frage mit 16 oder 17 Jahren ernsthaft gestellt. Ich war damals in meiner Heimatpfarrei Hl. Dreifaltigkeit in Augsburg-Kriegshaber sehr aktiv und auch von unserem damaligen Pfarrer begeistert. Es hat dann allerdings doch noch eine ganze Weile gedauert: Nach dem Abitur und der Zivildienstzeit in einer Sozialstation habe ich parallel Mathematik und kath. Theologie studiert (in Augsburg und in München). Lange Zeit war ich da am Schwanken, was mir mehr Freude bereitet. Der Ruf Gottes hat mich nicht losgelassen und sich immer wieder gemeldet. 2009 bin ich dann im Augsburger Dom zum Priester geweiht worden. Und ich bin immer noch sehr froh, diesen Weg weiter gehen zu dürfen. Ich erlebe den Priesterberuf als ungemein vielfältig und (allen Schwierigkeiten, mit denen die Kirche heute kämpft, zum Trotz) als einen der erfüllendsten Berufe überhaupt.

Hatten Sie im Verwandten- oder Bekanntenkreis ein Vorbild, das ihren Wunsch geweckt hat, Priester zu werden oder was war der Anlass?

Ich hatte kein unmittelbares Vorbild.



In meiner Familie gibt es sonst keinen Priester und auch keinen Ordensmann oder Ordensfrau. Trotzdem gab es viele Menschen, die mich auf meinem Weg begleitet und mir Mut gemacht haben. In der Familie war das meine Großmutter und auch meine Mutter (auch wenn sie lange Zeit sehr skeptisch war – aber ihre Anteilnahme und gerade auch ihre manchmal kritischen Fragen haben mir zur Entscheidung geholfen), ansonsten gab es auch einige Religionslehrer und -lehrerinnen, einige Pfarrer und auch eine Gemeindefereferentin, mit denen ich viel gesprochen habe und die mich begleitet haben. – Was die zweite Frage angeht: Ich könnte auch kein unmittelbares Berufungserlebnis nennen, so

dass ich irgendwann einmal ganz plötzlich den Ruf Gottes vernommen hätte. Es war einfach die Erfahrung in der Kirche und im Glauben eine Heimat spüren zu dürfen, das heißt, einen Ort, wo ich gerne bin und mich wohlfühle. Über so manche Jahre des Zauderns und des Zweifelns hat sich diese Erfahrung immer wieder eingestellt. Dem zu trauen und damit letztlich auch Christus zu vertrauen, das war für mich dann der letzte Grund, zum Priestertum Ja zu sagen.

Wo sind Sie aufgewachsen und an welchen Orten waren Sie bisher tätig?


Ich komme aus Augsburg und da habe ich auch die meiste Zeit meines Lebens verbracht. Mein Studium war ein Doppelstudium: als Diplom-Mathematiker (mit Nebenfach Physik) und als Diplom-Theologe habe ich es abgeschlossen. Danach folgte die Zeit der Promotion in Theologie in München am Grabmann-Institut für mittelalterliche Theologiegeschichte. Meine Doktorarbeit behandelte das Thema Zeit und Ewigkeit bei Bonaventura (einem berühmten Franziskaner-Theologen des 13. Jahrhunderts). Nachdem ich wieder ins Priestersemi-

nar eingetreten war, wurde ich in Augsburg-Lechhausen, St. Elisabeth, zunächst als Praktikant, dann als Diakon tätig. Nach der Priesterweihe war ich drei Jahre lang Kaplan in Kempten. Von 2012 bis 2016 war ich Pfarrer in Rain am Lech. Seitdem war ich zur Habilitation im Fach Fundamentaltheologie an der Uni Augsburg freigestellt und zur Mitarbeit in der Pfarreiengemeinschaft Dasing eingesetzt.

Warum haben Sie sich für die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben entschieden?

Das ist eigentlich gar nicht so einfach zu sagen. Nachdem die Zeit meiner Freistellung heuer ausläuft, hat mich der Generalvikar gebeten, wieder eine Pfarrei zu übernehmen. Dinkelscherben hat sich deswegen empfohlen, weil es nicht weit von Augsburg weg ist. Nachdem meine Familie in Augsburg wohnt und weil ich ja auch in Zukunft noch einige Verpflichtungen an der Uni Augsburg habe, ist das sicher ein Vorteil. Bei meinen Besuchen in Dinkelscherben bin ich einem sehr freundlichen und motivierten Team von Haupt- und Ehrenamtlichen begegnet. Ich glaube, wir können gut miteinander auskommen. Ich freue

**Herzliche Einladung zur Amtseinführung:
Sonntag 24. Oktober um 17 Uhr
in St. Simpert**



mich jedenfalls sehr, ab Herbst ihr Pfarrer sein zu dürfen und mit Ihnen zusammen den Glauben zu leben.

Welcher Heilige ist ihr persönlicher MVP (most valuable person/player) und warum?

Zunächst würde ich sagen: das, was mich an den Heiligen am meisten fasziniert ist ihre Vielfalt: Da gibt es so viele unterschiedliche und äußerst spannende Lebensentwürfe. Mit Gott leben und Zeugnis für ihn ablegen, kann man auf 1000 verschiedene Arten, so unterschiedlich eben die Menschen selbst sind. Wenn ich mich trotzdem festlegen soll, dann würde ich vielleicht den heiligen Franz von Assisi herausgreifen: Seine Einfachheit und Schlichtheit und seine Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen finde ich äußerst beeindruckend. Ein

Heiliger mit einem großen Herzen, würde ich sagen. Er hat auch in einer für die Kirche schwierigen Zeit gelebt. Der Ruf, der an ihn erging, war: „Baue meine Kirche wieder auf, denn sie zerfällt!“

Das ist aktueller denn je! Und ich denke, es geht uns alle an. Es gibt heute so viele im wahrsten Sinne des Wortes niederdrückende Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Kirche. Uns neu an Christus zu orientieren und Orte und Gemeinschaft zu schaffen, die aufbauen und die erheben, darin sehe ich eine wichtige Aufgabe.

Wenn Jesus ein social-media-Profil (twitter/instagram/tiktok) hätte, was würde er sich (Verrücktes) einfallen lassen, um möglichst viele Follower zu bekommen?

Ich glaube ja: Jesus hat jede Menge

verrückte Sachen gemacht. Vielleicht kennen Sie ja das Gedicht „Er war nur ein Träumer, ein Spinner, ein Narr“ von C. F. Ingenmey, das das sehr schön beschreibt. Ich bin mir allerdings nicht sicher, wie seine Einstellung zu den “social media” wäre. Wäre er begeistert von den ganz neuen Kommunikationsmöglichkeiten? Oder wäre er eher skeptisch, weil sie die persönliche Begegnung nicht ersetzen können? Selber hat er kein einziges Buch geschrieben, stattdessen war ihm wichtig, bei den Menschen zu sein, sie zu trösten, sie zu berühren, mit ihnen zu sprechen, mit ihnen zu essen. So wie er Gott, seinem Vater, nahe war, wollte er auch den Menschen nahe sein. Ich meine, ihm ist es vor allem um die Qualität von Beziehungen gegangen, und gerade

dadurch wirkte er so anziehend auf die Menschen.

Was machen Sie in ihrer Freizeit gerne?

Ich entspanne mich beim Lesen oder auch bei humorvollen (meistens schon etwas älteren) Filmen. Mein vielleicht spannendstes Hobby ist die Astrofotografie. Da reizt mich die technische Herausforderung in Verbindung mit der faszinierenden Fülle und Weite des Weltalls. Im Laufe der Zeit sind da schon einige schöne Aufnahmen entstanden. Zwischendurch spiele ich auch ganz gerne Querflöte (wobei das ein Hobby ist, das in der letzten Zeit eher zu kurz gekommen ist).

Vielen Dank Pfr. Dr. Florian Kolbinger für das Interview.

Unsere neue Praktikantin Sophia Litzel



"Grüß Gott. Mein Name ist Sophia Litzel, ich bin 22 Jahre alt und stamme aus Unterschöneberg. Zurzeit studiere ich in Benediktbeuern Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit und darf ab September mein Praxismester bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft absolvieren. Ich freue mich Sie kennenzulernen und auf die gemeinsame Zeit.

Herzliche Grüße Sophia Litzel."

Verabschiedung von Bianca Wank als Pastoralassistentin



„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1. Petr 3,15) Diese biblische Aufforderung trifft auf Bianca Wank auf jeden Fall zu. Aus ihrer Liebe zur Heiligen Schrift zusammen mit einem großen Gottvertrauen und einer Liebe zu den Menschen verbrachte sie von September 2015 bis Sommer 2021 ihre Assistenzzeit in Dinkelscherben. Gleich nach ihrem Dienstbeginn hier war sie nach dem Weggang von Pfarrer Gruber in der pfarrerlosen Zeit besonders gefordert. Die Assistenzzeit wurde länger als ursprünglich gedacht, da Frau Wank ihr privates Glück gefunden hat und zweimal in Elternzeit war. Neben der Schwangerschaft mit dem dritten Kind, dem Hausbau, den Aufgaben hier in der PG galt es, jetzt auch noch

die Abschlussprüfungen zu einem guten Ende zu bringen.

Hier in der PG war Bianca Wank in den Jahren neben anderem für die Firmvorbereitung, heuer für die Erstkommunionvorbereitung und mit mir für die Ministranten zuständig. Gerade mit all den Corona-Unwägbarkeiten war dies eine große Herausforderung. Bianca Wank ist nun in Elternzeit und hat ihre Assistenzzeit erfolgreich abgeschlossen. Wo sie nach der Elternzeit als Pastoralreferentin tätig sein wird, ob wieder hier in der PG oder anderswo, ist unklar. Auf jeden Fall auf diesem Weg ein herzliches Vergelt's Gott für alles, was sie Tolles für die PG gemacht hat und alles Gute und Gottes reichen Segen für den weiteren Berufs- und Lebensweg.

Zum Schluss noch ein persönliches Wort des inzwischen ehemaligen Chefs, das ich auch bei der Verabschiedung von Bianca Wank Ende Juni sagte: Es ist schön, wenn aus Mitarbeitern Kollegen und aus Kollegen Freunde werden.

Martin Gall, Pfr.

Wechsel im Pfarrbüro



Nach vielen Jahren personeller Konstanz steht ein Wechsel im Pfarrbüro an, da Maria Frey in den Ruhestand geht. Frau Frey hat 1989 als Pfarrsekretärin in Häder begonnen. Als Häder

zur Pfarreiengemeinschaft dazukam und später das Büro in Häder aufgegeben wurde, hatte sie seit 2002 ihren Arbeitsplatz in Dinkelscherben. Im Rahmen meiner Verabschiedung durfte ich auch Frau Frey verabschieden. Auch an dieser Stelle sage ich noch einmal herzlichen Dank für alles in den letzten Jahrzehnten. Neben Gabi Kerler und Pauline Hackenberg wird künftig am Freitagvormittag Ulli Gumpinger als Pfarrsekretärin arbeiten.

Martin Gall, Pfr.



**Stauenswert ist die Vielfalt des Gartens im Jahreszyklus.
Wenn ich über etwas staune, halte ich für einen Moment inne.**

**Mit den Augen
durch den Garten wandern
betend staunen -
staunend beten.**

Bei Ihm ist Erlösung in Fülle (Ps 130)



**Bruder
Anton Wölfl**

**Rückschau
Diakonenweihe**

**Vorschau
Priesterweihe**

**Sonntag,
3.10.2021**

Kloster Gars a. Inn

„Erzwungene Distanz und gesuchte Nähe. Bischof werden im Corona-Modus.“...

... so lautet der Titel eines Büchleins, das unser verehrter Herr Bischof anlässlich der Corona-Pandemie in seinen ersten Amtsmonaten herausgegeben hat. Ein kleiner Predigtband, der für bischöfliche Verhältnisse durch seine kurzen Predigten überrascht, die er im Rahmen der Online-Gottesdienste in seiner Hauskapelle gehalten hat. Erzwungene Distanz und gesuchte Nähe. Dieser Titel passt meines Empfindens nach auch sehr gut auf meine ersten Monate in Ihrer Pfarreiengemeinschaft. Bewaffnet mit einem Mundschutz und der Tugend der Distanz durften wir uns kennenlernen und wenn auch nur online.

Nicht die besten Voraussetzungen, möchte man meinen. Dennoch hat's funktioniert und ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Herzlichkeit, die auch ohne Händedruck und Lächeln spürbar war. Man kann einen gemeinsamen Weg auch ohne die althergebrachten Formaliter und Gesten gehen. Ein Höhepunkt in dieser Zeit war freilich für mich die Diakonenweihe in der Kirche St. Simpert. Ein freudiges Fest, dessen Gelingen in der Hand vieler Menschen lag, denen ich zu Dank verpflichtet bin. Erzwungene Distanz und gesuchte Nähe. Dies galt für die Weihe, wie auch für die Weihervorbereitung und für das Danach. Seit der Weihe hat sich viel verändert und ich durfte erste Erfahrungen sammeln, vor allem in der Spendung der Sakramente, im Abhalten von Wort-



gottesdiensten und im Predigtendienst. Ich garantiere Ihnen, jede Predigt ist für mich ein Kampf. Es dauert noch eine gefühlte Ewigkeit, bis diese von meinem Kopf in die Hand und dann auf das Papier wandert. Nachdem der hiesige Bischof mich jedoch ermuntert hat, keine Predigt aus dem Internet zu kopieren und er mir nach unserem Gespräch eine eher gemütlichere Natur attestiert hat, muss ich hier mit meinem Beitrag enden. Ich wünsche Ihnen das Allerbeste und freue mich auf die vielen Begegnungen, die wir in diesem Jahr noch haben werden.

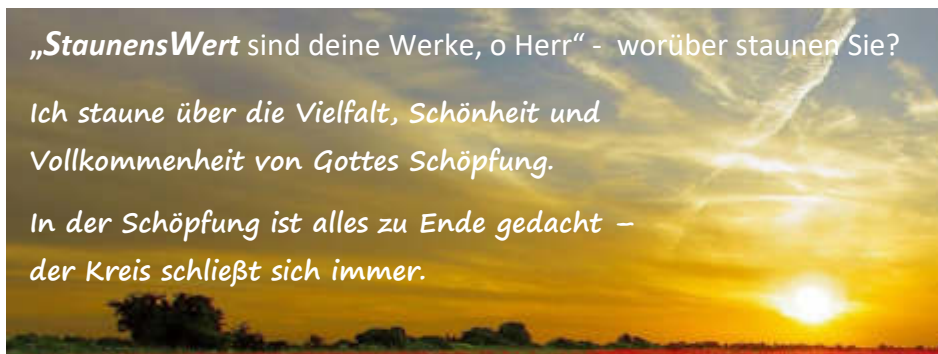
Br. Anton Wölfel



„StauensWert sind deine Werke, o Herr“ - worüber staunen Sie?

Ich staune über die Vielfalt, Schönheit und Vollkommenheit von Gottes Schöpfung.

In der Schöpfung ist alles zu Ende gedacht – der Kreis schließt sich immer.



Neuer Verwaltungsleiter für die Pfarreiengemeinschaften Altenmünster/Violau und Dinkelscherben

Liebe Pfarrgemeinden,

mein Name ist Stefan Hegele und ich bin seit dem 1. Juni 2021 als hauptamtlicher Verwaltungsleiter für die beiden Pfarreiengemeinschaften Altenmünster/Violau und Dinkelscherben tätig.



Gemeint sind die Bereiche Immobilien und Bauprojekte, Personal, Haushalt, Arbeitsschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungsabläufe, EDV sowie Gremienarbeit. Als hauptamtliches Bindeglied zwischen der Diözese Augsburg, den Pfarrern und den örtlichen

Ich bin 53 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und meinen drei Kindern in Violau. Dort bin ich seit 2016 Kirchenpfleger und Mitglied der Kirchenverwaltung. In dieser Zeit habe ich die Arbeit für die Pfarrei und die Zusammenarbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen sehr zu schätzen gelernt. So war es naheliegend, mich für die Position des Verwaltungsleiters zu bewerben. Ich freue mich sehr, von der Diözese Augsburg und den leitenden Pfarrern, Dekan Thomas Pfefferer und Pfarrer Martin Gall, das Vertrauen erhalten zu haben und diese neu geschaffene Stelle ausfüllen zu dürfen. Der Verwaltungsleiter fungiert als „rechte Hand“ der leitenden Pfarrer und soll diese bei administrativen Aufgaben entlasten, so dass den Geistlichen dadurch mehr Zeit und Raum für seelsorgerische Tätigkeiten bleibt.

Kirchenverwaltungen kann der Verwaltungsleiter auch die Gremien vor Ort besser unterstützen und entlasten.

Mein Ziel ist es, mitzuhelfen, unsere Pfarrgemeinden weiterzuentwickeln sowie Vorgaben und Visionen der Diözese im Sinne der Gemeinschaft umzusetzen, wie zum Beispiel die „Pastorale Raumplanung 2025“ und die angestrebte Klimaneutralität im Jahr 2030. Vor allem aber will ich dazu beitragen, eine offene, gute Atmosphäre gemeinsamer Zusammenarbeit sowohl im geistlichen als auch im weltlichen Leben zu schaffen und zu erhalten.

Mein Dienstsitz befindet sich in Violau. Derzeit wird das dortige Pfarrbüro um einen zusätzlichen Raum erweitert. Bis zur Fertigstellung werde ich

noch im Homeoffice arbeiten. Sie erreichen mich per E-Mail unter stefan.hegele@bistum-augsburg.de oder telefonisch unter 0176/50085845.

Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen und die gemeinsame

Arbeit mit den Seelsorgern, den Mitarbeitern, den Gremien, den Ehrenamtlichen und einfach allen Menschen in den Pfarreien und Gemeinden.

Ihr Stefan Hegele

Leitungswechsel im Kindergarten St. Anna

Nach 40 Jahren endet meine Dienstzeit im Kindergarten St. Anna. Insgesamt kann ich auf spannende, abwechslungsreiche und bewegende Kindergartenjahre zurückblicken.

Wie alles angefangen hat

1981 konnte ich als junge Erzieherin in Dinkelscherben eine Stelle finden, die zuerst nur halbtags war. Schon bald durfte ich eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe übernehmen - also 46 Kinder am Tag. 1982 habe ich in der St.-Anna-Kirche geheiratet und hatte auch die damaligen Kindergartenkinder eingeladen, welche jetzt Eltern bei uns im Kindergarten sind. Getraut wurde ich von Pfarrer M. Tremmel, meine beiden Kinder Marius und Maja wurden von Pfarrer Neuß getauft.

Mit Anne Fluhr war ich jahrelang im Kindergottesdienst-Kreis und habe mich so durch meine erzieherische



Ausbildung einbringen können.

Als junge Leiterin hatte ich auch schwierige Anmeldetage zu bewältigen, da die Plätze oftmals nicht ausreichten. Da gab es noch keinen anderen Kindergarten und so kam eine vierte Gruppe in den Keller.

Für das kommende Kindergartenjahr haben wir das Platzproblem durch eine fünfte Gruppe im VHS-Raum gelöst. Wir sorgen mindestens bis zum Neubau in Oberschöneberg für ausreichend Plätze.

Abschließend möchte ich dem neuen Leitungsteam, Johanna Wiedemann und Anna Sorg, einen guten Start und eine gute Zusammenarbeit wünschen.

Ich bedanke mich auch bei dem Team des Kindergartens für die stets rege Mitarbeit auch in manch schwierigen Zeiten.

Ihre Helga Mack

„StauensWert sind deine Werke, o Herr“
(nach Psalm 139) - worüber staunen Sie?

Ich staune über die vielfältige Schönheit des Lebens in
Mensch, Tier und Pflanze.

Ich staune über jeden Regenbogen.

Die schöne Natur,
Sonnenuntergänge, glückliche Kinder

Ich staune, wenn im Frühling die vermeintlich abgestorbene Natur sich wieder in ihrer ganzen Schönheit entfaltet und erkenne darin die Allmacht und Liebe Gottes.

Ich staune über die Vielfalt, Schönheit und Vollkommenheit von Gottes Schöpfung.

Ich staune jedes Jahr aufs Neue, wie sich aus duftigen Blüten im Frühling bis zum Herbst süße Früchte entwickeln.

Ich staune, wenn aus dem kleinen, unscheinbaren Samenkorn eine wunderschöne Blume oder eine köstliche Frucht wird.

Spitzwegerich-Salbe



Für 100 g Fett oder Öl wird ein Esslöffel frischer Spitzwegerich benötigt. Fett erhitzen und den Spitzwegerich dazugeben. Über Nacht ziehen lassen und nochmals kurz erwärmen, um die

Blätter abzuseihen. Die Salbe in ein verschließbares Gefäß füllen. Die Salbe hilft bei Insektenstichen und juckender Haut. Bei juckender Kopfhaut: die Salbe in die Kopfhaut einmassieren, über Nacht einwirken lassen und morgens die Haare waschen.
Elisabeth Knöpfle

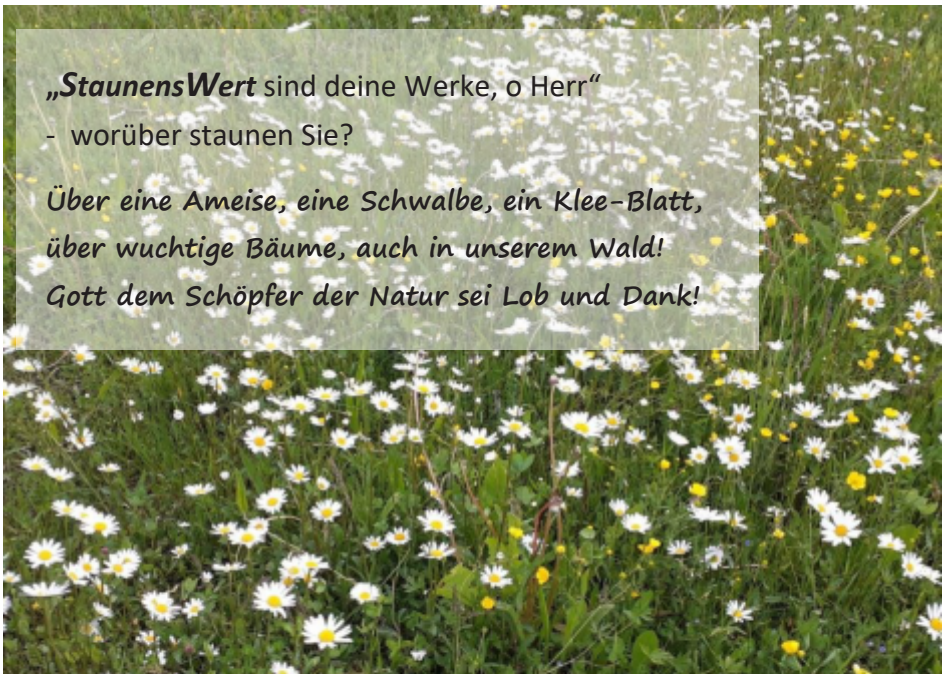


*„**StauensWert** sind deine Werke, o Herr“*

- worüber staunen Sie?

*Über eine Ameise, eine Schwalbe, ein Klee-Blatt,
über wuchtige Bäume, auch in unserem Wald!*

Gott dem Schöpfer der Natur sei Lob und Dank!



Kräuterbüschel zu Mariä Himmelfahrt



Der Legende nach haben die Jünger Jesu im Grab Mariens nicht den Leichnam, sondern Rosenblüten und Kräuter gefunden. Daraus entwickelte sich der Brauch, Kräuter und Blumen am Fest Mariä Himmelfahrt zu weihen.

Auch in Dinkelscherben wird dieser Brauch von den Frauen des Katholischen Frauenbundes seit mehreren Jahrzehnten gepflegt. Gesammelte Kräuter aus dem Garten und der Natur binden die Frauen zu bunten, wohlriechenden Büscheln. Die Königskerze befindet sich traditionell oft in der Mitte. Typische Kräuter wie z.B. Johanniskraut, Beifuß, Rainfarn, Schafgarbe, Kamille, Salbei, Eisenkraut, Thymian, Frauenmantel werden mit verschiedenen Getreidearten eingebunden und mit den Blüten von

Ringelblumen, Sonnenblumen oder Rosen geschmückt.

Im Gottesdienst erhält der Kräuterbüschel den feierlichen Segen. Er soll Heilkräfte besitzen, die Gesundheit von Mensch und Tier fördern, für Eheglück und Kindersegens sorgen und vor Blitzschlag schützen. Im Sommersonnenwendfeuer des folgenden Jahres kann der Kräuterbüschel dann verbrannt werden.

Gisela Litzel



Gedanken zur Kräuterweihe

*Wir sammeln Kräuter
und trocknen sie.*

*Wir sammeln Gedanken
und trocknen sie.*

*Wir sammeln Worte
und trocknen sie.*

*Wir sammeln Träume
und trocknen sie.*

*Wir dürfen nur nicht vergessen,
wo wir sie zum Trocknen hinge-
legt haben, damit wir sie wie-
derfinden, wenn wir sie brau-
chen.*

Aktuelles Projekt in Planung:

Repair-Café in Dinkelscherben

Wegwerfen war gestern!

Für die Zeit nach den Corona-Beschränkungen planen wir bereits die Einrichtung eines ca. vierteljährlich stattfindenden Repair-Cafés. Hier soll gemeinsam repariert und Wissen ausgetauscht werden.

Das Ziel ist, einen Ort der Begegnung und der Nachhaltigkeit in Dinkelscherben zu schaffen.

Deshalb suchen wir in irgendeiner Form handwerklich Versierte und Interessierte, die Spaß daran haben, an einem solchen Projekt ehrenamtlich mitzuwirken.



Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bei uns!

Nutzen Sie hierfür das Kontaktformular auf unserer Homepage www.lebenskreisdinkelscherben.de oder schreiben Sie uns eine E-Mail:

lebens-
kreis.dinkelscherben@gmail.com

oder rufen Sie uns an:

Tel.: 0179/4050687

(Anrufbeantworter)

Aus Alt mach Neu – zu schade zum Wegwerfen

Aus alten Jeans entstanden so eine Handy-, Flaschen- und Shoppingtasche. Als Futterstoff diente ein ausgemustertes Biberbettuch.

Anleitungen findet man im Internet.

Stefanie Hofmann



Die Bewahrung der Schöpfung geht uns alle an

Vorschläge für einen bewussteren Umgang mit unserer Schöpfung für den Alltag:

- Statt Duschbad und Flüssigseife feste Seife verwenden
- Verwendung von Mehrwegverpackungen
- Vermeiden von Müll
- Überlegte Einkäufe z. B. von Mode und Elektrogeräten, Dekoartikeln (sich die Frage: stellen brauche ich das wirklich?)
- nachhaltig einkaufen: regional, saisonal, weniger Fleisch und tierische Produkte, fair
- Mehr Radfahren oder zu Fuß gehen als mit dem Auto fahren

Die Herstellung von Aluprodukten ist besonders belastend für die Umwelt. Für die Gewinnung des Rohstoffes Bauxit müssen häufig Regenwälder weichen, es wird enorm viel Energie verbraucht und als Rückstand bleibt ein Cocktail aus Giftschlamm.

Um eine Tonne Aluminium herzustellen, braucht man circa 15 Megawatt-Stunden (MWh) Strom. Das entspricht in etwa der Strommenge, die ein Zweipersonen-Haushalt in fünf Jahren verbraucht.

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Aluminiumverpackungen liegt bei etwa 2,8 kg pro Jahr.

<https://bne-sachsen.de/2018/03/06/was-alufolie-mit-uns-und-der-umwelt-macht/>

Stefanie Hofmann

Wir haben die Erde von unseren Eltern nicht geerbt, sondern wir haben sie von unseren Kindern nur geliehen.

Indianische Weisheit

- Um Müll zu sparen habe ich mir vorgenommen, kein Feuerzeug zu kaufen, sondern Zündhölzer zu verwenden.
- Habe in letzter Zeit mehrmals von lieben Freunden handgemachte Seife bekommen, die schönen Schaum machen und ganz toll duften. Hoffentlich schaffe ich es weiter auf Duschgel zu verzichten.

Vielleicht habt ihr auch eine Idee, auf was ihr ganz persönlich verzichten könnt und was gut für unsere Umwelt wäre. Viele Kleinigkeiten ergeben auch eine große Menge.

Elisabeth Knöpfle

Klima als Gemeingut

Mit seiner Enzyklika „Laudato si“ lenkt Papst Franziskus den Blick auf die Schlüsselthemen unserer Zeit. Die Folgen des Klimawandels und die Armut in zahlreichen Ländern der Erde gehören für ihn untrennbar zusammen. Wenn Papst Franziskus das Klima als „ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle“ bezeichnet, meint er damit: Alle Staaten, aber auch jede und jeder Einzelne tragen eine Mitverantwortung und sind zur Sorge für das gemeinsame Haus aufgerufen. Dies zu erkennen und entsprechend zu handeln erfordert einen grundlegenden Wandel – in der Klimadiplomatie, aber auch bei jeder und jedem Einzelnen.



Auch in Deutschland spüren wir, was für Menschen in Ländern wie Kenia oder den Philippinen längst Alltag ist: Die Natur gerät aus dem Gleichgewicht. Bauern klagen über Ernteauffälle, Moore gehen in Flammen auf und beim Waldspaziergang sehen wir immer mehr abgestorbene und entwurzelte Bäume. Die Zeit, das Ruder herumzureißen, wird knapp: Zehn Jahre bleiben uns noch, die in Paris vereinbarte Grenze von 1,5 Grad Erderwärmung einzuhalten. Darin ist sich die Klimaforschung weitgehend einig.

Text und Grafik: Misereor



Die Schöpfung

Ein Tag wie jeder andre,
voll Sonnenschein und Licht,
wenn ich durch Felder wandre,
ich armer, kleiner Wicht!

Wenn ich die Welt betrachte,
den dunklen Tannenwald
und frohgemut beachte,
den trauten Vogelschall.

Ganz friedlich, grad wie Tütchen
direkt am Waldesrand,
das kleine Pfaffenhütchen,
ein wahres Gottespfand.

Ein großer Strauch Holunder,
mit Beeren, reif und blau,
sie wirken wahre Wunder,
für vielerlei genau.

Drei liebe, kleine Rehlein,
sie nehmen schnell Reißaus,
wenn sie den Mensch erspähen,
aus Angst gar weit hinaus!

Ein Häslein drob am Hange,
grast auch am Wiesenrain,
auch ihm wird es schon bange,
und rennt gar weit hinein.

So ging ich durch die Lande,
wie schön ist die Natur,
doch wie kam sie zustande?
durch unsern Schöpfer nur!

Sofie Baur

*„**StauensWert** sind deine Werke, o Herr“ - worüber staunen Sie?*

*Ich staune über die Vielseitigkeit,
die du, o Herr, geschaffen hast.*

Ich danke dir, weil du mich so wunderbar gestaltet hast.

*Du umgibst mich von allen Seiten und hältst deine Hand immer
über mich. Ich danke dir.*

*Wir erleben und erfahren immer wieder wie wohltuend es ist,
von Gott begleitet zu werden und ohne Angst zu leben.*

Schöpfung in der Musik

Wohlauf mit hellem Singen

Die sogenannte Ettelrieder Hymne, die bei jedem Bittgang den Abschluss bildet, wenn die heimische Kirche in den Blick kommt:

**1) Wohlauf, mit hellem Singen hinaus
ins grüne Feld,
Gott Lob und Ehr zu bringen, der es
so wohl bestellt.**

**Ref.: Bis hierher half dein Segen, Herr,
führ es treu hinaus.
Gib Sonnenschein und Regen,
gib Brot in jedes Haus.**

**2) Steig auf an diesem Morgen,
o Herz der Lerche gleich,
lass alles eitle Sorgen,
sei einmal froh und reich.**

**3) Sieh hin, wie Gottes Güte,
die Erde neu uns schenkt,
wie ringsum Blüt an Blüte
und Saat an Saat sich drängt.**

**4) Drum auf mit Dank und Flehen,
mit Lob und Benedein!
Antwortet, Tal und Höhen,
o Flur und Wald stimm ein!**

Text: Georg Kautzer (1850)

Melodie: Köln (1741)

Erde singe

*„Kreaturen auf den Fluren,
huldigt ihm mit Jubelruf!
Ihr im Meere, preist die Ehre
dessen, der aus nichts euch schuf!
Was auf Erden ist und lebet,
was in hohen Lüften schwebet,
lob ihn! Er haucht ja allein Leben
ein.“*

Mit knapp 200 Jahren ist Johannes Cardinal von Geissels Hymne an den Schöpfergott zwar nicht die älteste, neben „Großer Gott wir danken dir“ aber bestimmt eine der eindrucksvollsten und bekanntesten religiösen Oden.

Ursprünglich als Weihnachtslied mit zehn Strophen zur „Huldigung des Jesuskinds“ konzipiert, finden wir heute vier Strophen im Stammteil des Neuen Gotteslobs in der Rubrik Lob, Dank und Anbetung (GL 411).

Die Aufnahme des Liedes "Singt das Lied von Gottes Schöpfung" mit dem Kinder- u. Jugendchor Ettelried.

<https://youtu.be/oX83NFSTf3A>



Musikalische Angebote in der PG für Erwachsene

Sobald es die Corona-Lage zulässt, starten die verschiedenen Gruppen nach der Zwangspause wieder mit der Probenarbeit.

Anried: Singkreis probt 14-tägig am Dienstag – Kontakt: Maria Perkl

Dinkelscherben: Kirchenchor probt wöchentlich am Donnerstag
Kontakt: Christoph Lang
Rush Hour Dinkelscherben – Kontakt: Stefanie Hofmann

Ettelried: Projektbezogen – Kontakt: Nicole Seibold

Fleinhausen: Kirchenchor probt dienstags – Kontakt: Christoph Gemeinhardt

Joseph Haydn: Die Schöpfung

Eine beeindruckende Komposition zur Darstellung der Schöpfungsgeschichte nach Genesis. Der Abschluss des Werkes ist eine Betrachtung der ersten Menschen im Paradies.



*„**StauensWert** sind deine Werke, o Herr“ - worüber staunen Sie?
Ich staune über die Schöpfung der Natur und Tiere.*

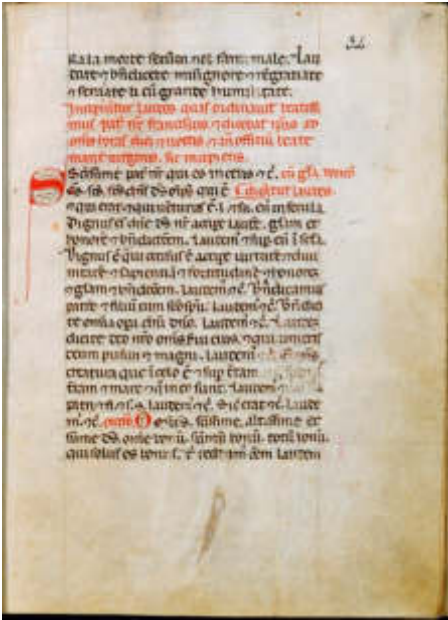


Die Größe und unendliche Weisheit des Schöpfers wird nur derjenige erkennen, der sich bestrebt, aus dem gewaltigen Buche der Schöpfung, das wir Natur nennen, seine Gedanken herauszulesen.

Justus von Liebig

Laudato si –

Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus



Originalseiten aus dem Codex 338 aus dem Fondo Antico der Biblioteca Comunale in Assisi, aufbewahrt im Sacro Convento di San Francesco, Assisi, Italien

Bild: Stefan Diller - www.assisi.de, CC-by-sa 2.0/d <https://de.wikipedia.org/w/index.php?curid=3535716>

Untrennbar mit dem Namen des Hl. Franziskus verbunden ist sein Sonnengesang. Ein Hymnus auf die Schöpfung, den er in umbrischer Sprache verfasste. Wie vieles, was mit dem Hl. Franziskus zu tun hat, war auch dies zur damaligen Zeit unüblich: Dichtung in der Volkssprache war etwas sehr seltenes und der Sonnengesang gilt damit auch als das älteste Zeugnis italienischer Literatur.

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne. Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind, für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

(Auszug aus dem Sonnengesang)

Der Sonnengesang richtet sich als Dankgebet an den Schöpfer. Der Beter dankt darin Gott für alles, was er erschaffen hat, einschließlich Krankheit und Tod.

Franz von Assisi (Hl. Franziskus)

- ✦ wurde 1181 als Sohn reicher Eltern in Assisi geboren
- ✦ im jungen Erwachsenenalter entwickelte er eine große Nähe zu Gott
- ✦ eine Traumerscheinung Gottes überzeugte ihn endgültig und er änderte sein Leben komplett, zog sich immer mehr zurück, widmete sich seinem Glauben und lebte in Armut
- ✦ seinen Auftrag sah er darin, seinen Glauben in die Welt zu tragen
- ✦ im Lauf der Zeit konnte er viele Menschen für seine Lebensweise begeistern und gründete eine Ordensgemeinschaft
- ✦ er setzte sich für die Armen ein und sah die Gleichheit von Mensch und Tier in Gottes Schöpfung
- ✦ er gilt als erster Tierschützer der Geschichte, ist u. a. Patron der Umwelt und Ökologie
- ✦ an seinem Todestag (4. Oktober) wird der Welttierschutztag begangen
- ✦ bereits zwei Jahre nach seinem Tod im Jahr 1226 wurde er heiliggesprochen
- ✦ er verfasste zahlreiche Texte und Gebete (eine Legende erzählt, dass er sogar „zu Vögeln“ predigte)
- ✦ am bekanntesten ist der Sonnengesang, ein Gebet, das die Schöpfung preist und Gott dafür dankt.



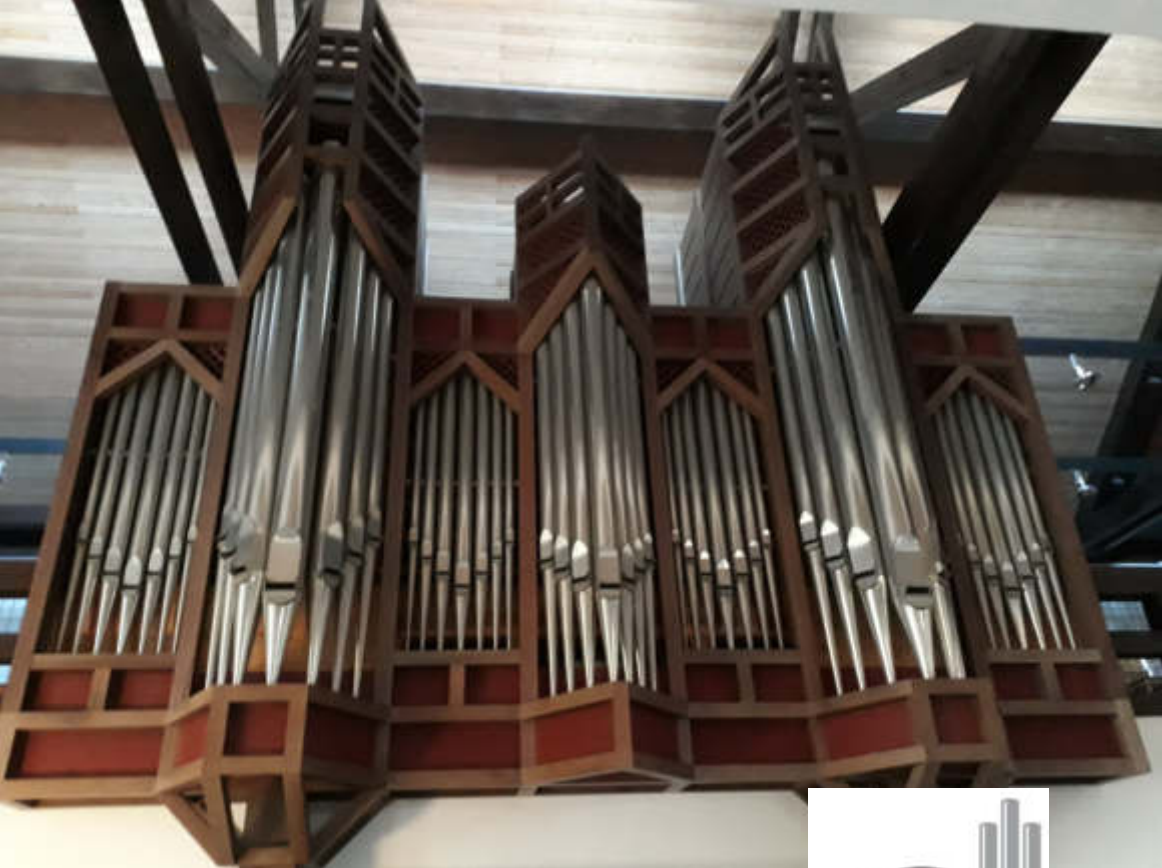
Papst Franziskus will nach dem Vorbild des Heiligen mit so wenig Luxus und Geld wie möglich leben; seine Enzyklika „Laudato si“ befasst sich in Anlehnung an den Sonnengesang schwerpunktmäßig mit dem Themenbereich Umwelt- und Klimaschutz. Zudem setzt er damit Zeichen im Hinblick auf bestehende soziale Ungerechtigkeiten und die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen.

Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder zum Thema „Sonnengesang“

<https://www.erzbistum-muenchen.de/kinder/schoepfungsbild-zum-sonnengesang>

oder als QR-Code:
Stefanie Hofmann





1000 Pfeifen und mehr – die Orgel, das Instrument des Jahres 2021

Seit Jahrhunderten gelte ich als „Königin der Instrumente“, das größte und in der Ausstattung prächtigste Musikinstrument. Mein unvergleichlicher Klang hat an Tiefe und Höhe mehr Umfang, als alle anderen Instrumente und reicht von sanftem Pianissimo bis zu vollestem Fortissimo in allen Klangstärken und -schattierungen. Das Spielen erfordert das Koordinieren von beiden Händen und Füßen gleichzeitig und dabei noch auf

das Hören, was gespielt wird.

Das kann man als das Höchste bezeichnen, was man als Instrument spielen kann.

Die Töne werden durch einen Luftstrom erzeugt, der die unterschiedlichen Pfeifen anbläst. Für jeden einzelnen Ton habe ich eine eigene Pfeife. Das, was ihr in der Kirche sehen könnt, den sog. Prospekt, ist nur ein



kleiner Teil von mir. Die meisten Pfeifen stehen in verschiedenen Größen schön aufgereiht im Inneren und sind für den Betrachter unsichtbar, aber nicht unhörbar.

Ich gelte, neben dem Gesang, als zentrales Instrument des kirchenmusikalischen Lebens und werde sowohl als Solo- als auch als Begleitinstrument geschätzt. Nicht nur das Kirchenjahr und seine großen Feste gestalte ich dem Anlass entsprechend mit, sondern ich begleite die Menschen auch in Freud und Leid mit passenden Klängen.

Fakten & Kurioses

Die größte Kirchenorgel Deutschlands steht im Passauer Dom und hat über 15.000 Pfeifen.

Orgeln sind seit der Antike bekannt und haben sich besonders im Barock und in der Zeit der Romantik zu ihrer heutigen Form entwickelt.

Das langsamste Orgelstück dauert über 600 Jahre und wurde vom Amerikaner John Cage geschrieben. Sein Titel: "ASLSP" – "As slow as possible" – "So langsam, wie möglich" wird tatsächlich aufgeführt. Der erste Ton erklang am 5. Februar 2003, alle paar Jahre folgt ein Klangwechsel. Der Schlussston soll im Jahre 2639 erklingen. Zu hören ist das Stück in der Burchardikirche in Halberstadt. Auf

„Deutsche Orgeltag“ am Sonntag 12. September

Am 12. September findet der diesjährige „Deutsche Orgeltag“ statt.

Aus diesem Anlass laden wir Sie an diesem Tag zu einer besonderen Aktion ein.

Um 9.30 Uhr macht Herr Kusterer mit ihnen einen kleinen erklärten Ausflug durch die Klangwelt der Orgel der St. Simpert-Kirche. Da die Orgel auch ein schönes Begleitinstrument ist, wird der anschließende Gottesdienst u. a. mit Flöte und Orgel gestaltet. Eine richtige Führung zur Besichtigung der Orgeln unserer Kirchen ist wegen Corona momentan leider nicht möglich, soll aber zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

der Website dieses wohl verrücktesten Orgelprojekts der Welt kann man sich anhören, welcher Ton momentan im Kirchenraum klingt.

Wie funktioniert eine

Orgel? -

Frag doch mal die Maus:



Stefanie Hofmann & Erich Kusterer

Bittet – und ihr werdet empfangen

Unter diesem Motto standen die Bittwege in der PG. Tafeln mit Gebetsimpulsen und Mitmachaktionen luden ein, unterwegs in den Fluren der Pfarreien zu sein und sich dabei Gedanken zu unterschiedlichen Lebensbereichen zu machen. Für die zahlreichen persönlichen Anliegen in den bereitgestellten Boxen wurde in den Gottesdiensten gebetet.



Anried: Tafel an der Müller-Grotte

Gebet an der Station zum Thema Schöpfung

Atemgebet

*Mein Schöpfer und Atemgeber!
Ich spüre den Atem der Erde bis in die Zehenspitzen. Er durchströmt mich, schenkt mir Leben und Geist. Durch diesen Atem bin ich verbunden mit allem, was auf Erden lebt, mit Pflanzen, Tieren und Menschen. Mein Atem gehört mir nicht allein. Mit dem Atem bin ich verbunden mit deiner ganzen Schöpfung und mit dir, dem Atemspender.*



Ettelried



Dinkelscherben:
Feldkreuz der Familie Gassner

Fronleichnam in Grünenbaindt – coronabedingt mal ganz anders

In diesem Jahr gab es in Grünenbaindt wie in vielen anderen Pfarrgemeinden, keine große Prozession durch den Ort. Stattdessen versammelten sich die Gläubigen am Abend vor der Kirche, wo die Kinder am Nachmittag bereits einen großen Altar mit einem wunderschönen Blumenteppeich geschmückt hatten.

Das Bild zeigt die fleißigen Helferinnen und Helfer aus Grünenbaindt, die bereits am Vormittag mit ihren Körbchen Blumen gesammelt und später gemeinsam einen bunten Teppich mit einem Regenbogenmotiv gelegt hatten.

Vielen Dank euch Allen nochmal dafür!

Von grünen Birken umringt feierte die Gemeinde einen festlichen, von Pater Michael gestalteten Gottesdienst. Unter blauem Himmel war trotz Abstand genügend Platz für alle. Mal sehen, ob wir im nächsten Jahr wieder eine große Prozession durch das Dorf erleben werden. **Martina Unger**



Viele fleißige Hände legten diesen Blumenteppeich vor dem Kriegerdenkmal in **Ettelried**. Am Abend feierten wir mit Pater Michael den Festgottesdienst zu Fronleichnam .



„**StauensWert** sind deine Werke,
o Herr“ - worüber staunen Sie?

Wenn aus Liebe – Leben wird!

*Stauenswert ist auch ein kleines
neugeborenes Menschenkind – ein
Wunderwerk!*

Bittmesse in Schempach



Der Bittgang nach Schempach konnte aus bekannten Gründen nicht stattfinden, aber die Messe im Freien wurde abgehalten und war gut besucht. Es war die letzte Messe von Pfr. Gall in Schempach, bevor er unsere Pfarreiengemeinschaft verlassen hat. Im Gottesdienst hatten alle Masken auf, nur zum Fotografieren wurden sie kurz abgenommen.

Pia Hauser

Schöpfungspreis 2021

Sie handeln für die Zukunft der Schöpfung, indem Sie Verbräuche reduzieren, nachhaltig planen und Verantwortung für Umwelt und Klima übernehmen?

Dann bewerben Sie sich für den diözesanen Schöpfungspreis 2021

BITTE BEACHTEN SIE: Die Frist wurde bis

zum 31. Oktober 2021 verlängert.

Nähere Infos finden Sie auf der Homepage des Bistums Augsburg oder hier:





SIXTYfit - in Grünenbaindt

Kaum zu glauben, aber wahr: SIXTYfit gibt es schon 15 Jahr!

„Bewegen und begegnen im Alter“ lautet unser Motto. Jeden Mittwoch treffen wir uns für 1½ Stunden im Vereinsheim, um miteinander zu singen, zu tanzen, leichte Gymnastikübungen und ChiGong zu machen, um uns auszutauschen und miteinander zu diskutieren. Auch Gedächtnisübungen mit vielfältigen Spielen stehen auf dem Programm.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei **Brigitte Unger** unter folgender Telefonnummer: **08292 -1244**.



Schöpfergott in der St. Anna-Kirche

Das katholisch.de-Quiz zum
Schöpfungstag

**Wie gut kennen Sie die
Schöpfungsgeschichte?**



Interessante Ausflugslinks

Pilgern vom Sofa aus:



Ökumenischer Tag der Schöpfung
04.09.2021 am Bodensee:

Damit Ströme leben-
digen Wassers fließen



Laudato si'-Garten im
Kloster Fahr bei
Zürich



Erstkommunionkinder in unserer PG



Anried



Fleinhausen



Dinkelscherben



Ettelried



Häder



Grünenbaindt



Dinkelscherben

Wie unsere Kinder die Schöpfung sehen



Die Elemente der Schöpfung, Tizia



Erdkugel und Planeten, Emma



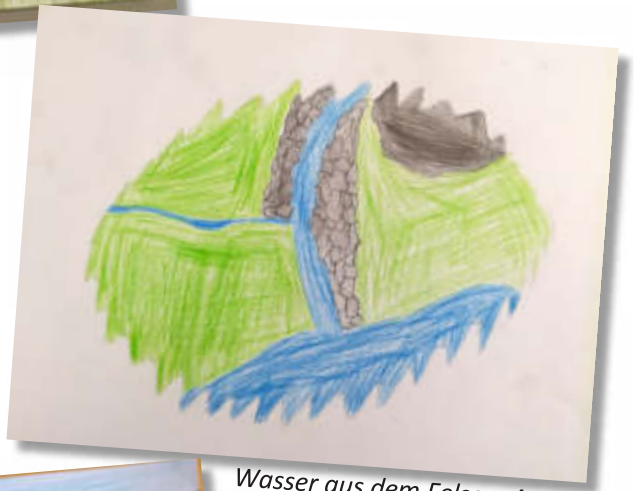
Tag und Nacht im Wald, Moritz



Olivia liebt ihr Pferd



*Naturfreundlichstes Kraftwerk,
Benedikt*



Wasser aus dem Felsen, Amos



Tiere in Berg und Wald schützen, Valentin

Familiengottesdienste/Kinderpredigt 2021

Herzliche Einladung zu den Angeboten
speziell für Kinder und Familien in unserer
Pfarreiengemeinschaft



Sonntagsmesse mit Kinderpredigt

meist am 1. Sonntag im Monat - 10 Uhr Sonntagsmesse in Dinkelscherben mit Kinderpredigt (das Evangelium, extra für dich!)

Eingeladen sind alle Kinder ab 5 Jahren, die während der Predigt im Sonntagsgottesdienst in einem separaten Raum eine kindgerechte Auslegung des Evangeliums erleben.

Die nächsten Termine: 3. Oktober (Erntedank), 7. November, 5. Dezember

Kindergottesdienst

meist am 3. Sonntag im Monat – 10 Uhr

Der Kindergottesdienst ist für Kinder jeglichen Alters gedacht. Zusammen mit den Eltern versammeln wir uns im Pfarrsaal und beschäftigen uns mit einer biblischen Geschichte.

Die nächsten Termine:
17. Oktober,
21. November

Für Kinder der 1. und 2. Klassen finden einmal im Monat Weggottesdienste statt.

Nähere Infos zu den Angeboten finden Sie auf der Homepage der PG.



Pferde und Menschen sind Freunde, Carlotta

Kindermaiandacht in St. Anna

Im Marienmonat Mai fand eine Kindermaiandacht in St. Anna statt. Mit Figuren wurden wichtige Stationen aus dem Leben Marias nachgestellt und gemeinsam gebetet.



*Zwei Freundinnen in der Natur des Waldes,
Maja*

Einladung an alle Kinder und Jugendliche

Herzliche Einladung für Kinder und Jugendliche, sich aktiv in der Pfarrei einzubringen

Ministranten

Die Ministunden in Dinkelscherben finden freitags von 14:30 bis 16:30 Uhr statt.

Wir üben unseren Dienst am Altar, erkunden unsere Kirchen vom Keller bis zur Kirchturmspitze und sind im Gruppenraum gestalterisch tätig. Natürlich kommt Spiel und Spaß nicht zu kurz: Spiele rund um die Kirchen oder am Burgberg, Schnitzeljagden der besonderen Art durch Dinkelscherben oder auch mal eine Übernachtung im Ministrantenraum im Pfarrzentrum stehen auf unserem Plan.

Ein bis zweimal im Jahr treffen wir uns

mit den Minis aus den anderen Ortsteilen um gemeinsam z.B. nach Ulm zum Weihnachtsmarkt zu fahren.

Unsere größeren Minis haben für uns in der Corona-Pandemie Online-Stunden angeboten

Ihr seht, bei uns ist immer was los. Kommt vorbei und macht mit bei unserer lustigen Schar.

Ansprechpartner:

Dinkelscherben: Franziska Aumann, Maria Behr

Anried: Julia Wimmer

Ettelried: Martina Scherer

Häder: Tanja Müller, Joseph Knöpfle

Fleinhausen: Leon Schinol

Kinder- und Jugendchöre

Wir treffen uns regelmäßig, um für unsere Auftritte z. B. bei Gottesdiensten und Taufen zu proben.

Probentermine:

Kirchenmäuse: ab ca. 6 Jahre, freitags von 18.30 bis 19.15 Uhr

music juniors: ab der 6. Klasse, freitags von 19.15 bis 20 Uhr

Kinder- und Jugendchor Ettelried:

ab ca. 6 Jahre,

mittwochs von 17.30 bis 18.30 Uhr (14-tägig)

Singen macht Spaß und gemeinsam singen macht noch mehr Spaß! Komm vorbei und überzeug dich selbst.

Kontakt:

Stefanie Hofmann Tel. 95 18 25



Tipps für die ganze Familie gegen Langeweile in den Ferien

- Abenteurerspaziergang im Wald
- Blumen auf der Wiese pflücken
- einen Drachen für den Herbst basteln
- Ausflug in den Zoo
- Badetag im Schwimmbad
- Fahrradtour mit Picknick auf der Wiese
- an regnerischen Tagen Spielenachmittag/abend
- Kinoabend
- Verwandten, die weiter weg wohnen, einen Brief schreiben
- Ausflug zum Bodensee, Ammersee, Walchensee usw.
- eine Höhle bauen
- aus leeren Klo- und Küchenrollen eine Kugelbahn bauen
- Schnitzeljagd im Garten oder Wald
- gemeinsame Gartenarbeit
- ein Kleidungsstück bemalen
- ein eigenes Theaterstück ausdenken und der Familie vorspielen
- Insekten in einem leeren Glas fangen und beobachten
- Kreidenspiele



- im Garten zelten
- verstecken spielen
- Kinderzimmer neu gestalten
- Lagerfeuer mit Stockbrot oder Marshmallow grillen

Christina Schropp





Abschlusswortgottesdienst der Kindergartenkinder von St. Anna

Wir haben uns für das Thema eines Bilderbuches: Der Buchstabenbaum von Leo Lionni entschieden.

Inhaltlich geht es dabei um eine Geschichte, bei der Buchstaben auf einem Baum lebten und glücklich waren. Als plötzlich ein Sturm aufbraute, brach Angst aus und die Buchstaben konnten sich kaum noch an den Blättern festhalten. Sie kauerten sich zusammen, bis ein Wortkäfer vorbeiflog und sie fragte, warum sie sich nicht zusammentun und Wörter bilden. Das taten sie. Als dann wieder Wind aufkam, waren sie nun fest miteinander verbunden. Eines Tages spazierte eine Raupe vorbei und wunderte sich, warum die Wörter keine Sätze bilden. „Gemeinsam könnt ihr etwas Wichtiges sagen.“

Was konnte wichtiger sein, als der Friede auf Erden unter den Menschen. Diese Botschaft trägt die Raupe in die Welt hinaus.

Die Kindergartenkinder sollen auch erfahren:

- nur friedlich können wir gemeinsam etwas Großes schaffen
- Eltern, Erzieher und Lehrer sind Wegbegleiter für uns
- mit Gottes Kraft finden wir Halt im neuen Lebensabschnitt

Die Kinder der Sonnen-, Mond-, Sternen-, und Regenbogengruppe waren eifrig dabei, Lieder und ein Spiel für den Gottesdienst vorzubereiten.

Kindergarten St. Simpert

In unserem Kindergarten erleben die Kinder während des Jahres immer wieder „Jesus ist bei uns.“ Der Sinn der religiösen Feste wie z.B. Weihnachten, Ostern, Namenstag St. Simpert greifen wir mit den Kindern auf und bringen ihnen mit Liedern, Bilderbüchern, Legen mit verschiedenem Material kindgemäß näher. Dabei unterstützt uns Schwester Margarete mit sehr großem Engagement. Sie begleitet unsere Lieder mit ihrer Gitarre und ihrem schönen Gesang.



In regelmäßigem Abstand kommt Schwester Margarete auch zu unseren Vorschulkindern und greift Themen aus der Bibel spielerisch auf. Bei diesen Treffen erfahren die Kinder: „Jesus ist ganz nah bei uns und wir können ihm unsere Sorgen, Anliegen, Nöte, Ängste sagen.“ Ein herzliches Vergelt's Gott, Schwester Margarete, für Ihr gutes Tun.

Das tägliche Tischgebet zum Mittagessen ist ein schönes Ritual, das bei den Kindern ein gutes Miteinander be-



wirkt.

Jedes Jahr im Juli findet der Abschlussgottesdienst für unsere Vorschulkinder statt. Er steht immer unter einem bestimmten Motto. Heuer ging es um das Thema „Hände“.

Hände können Gutes tun aber auch verletzen. Mit den Händen können wir beten. Dieser Gottesdienst ist etwas sehr schönes und ergreifendes. Kinder, die eine lange Zeit bei uns waren, dürfen wir mit Gottes Segen in die Schule verabschieden. Wir haben uns sehr gefreut, dass Bruder Anton mit uns diesen Gottesdienst gefeiert hat. Vielen Dank!

Zum Schluss noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott für all die schönen, wertvollen Besuche im Kindergarten und die vielen Gottesdienste die wir mit Pfarrer Martin Gall erleben durften.

**Das Team des
Kindergartens St. Simpert**

Die Schöpfungsgeschichte von Susanne Brandt

Eine der größten Geschichten der Welt beginnt mit den Worten: "Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde." Alles, was existiert, wurde von Gott ermöglicht. Das große Schöpfungslied aus der Bibel erzählt, wie Gott die Welt geschaffen hat: den Tag und die Nacht, Land und Wasser, die Sterne, Bäume und Pflanzen, Tiere und Menschen. Nach Genesis/1. Mose 1-2. Ein schön gestaltetes Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahren gut verständlich erzählt.

Was lebt im großen tiefen Blau? von Yuval Zommer

Tauch hinab in den tiefen blauen Ozean!

Frieren Pinguine eigentlich?

Oh nein! Sie haben eine dicke Fettschicht, die sie vor der Kälte schützt.

Kann ein Wal wirklich so lange die Luft anhalten?

Und wie! Ein Pottwal schafft es sogar, volle zwei Stunden unter Wasser zu bleiben.

Und können Fliegende Fische tatsächlich fliegen?

Nun, so gut und so lange wie eine Möwe vielleicht nicht, aber doch schon ein bisschen.

...Viele, viele kleine und große, blubbernde und schlängelnde, leuchtende

und skurrile Über- und Unterwassertiere werden hier außergewöhnlich in Szene gesetzt. Zum Staunen für kleine und große Meeresforscher ab 4 Jahren.



Bewahrung der Schöpfung: Das Umweltbuch für die ganze Familie von Brigitte Goßmann

In diesem spannenden Buch, das die ganze Familie zur aktiven Bewahrung unserer Schöpfung anregen will, werden anhand der biblischen Schöpfungsgeschichte die sieben wichtigsten Umweltthemen lebendig vorgestellt. In diesem Buch finden Sie: praktische Tipps, wie Sie selbst mit Ihrer Familie jeden Tag auch zu Hause zur Bewahrung der Schöpfung beitragen können, Impulse beliebter geistlicher Autoren zum Schöpfungsbericht der Bibel, erfrischende Lieder und Gebete

zu Umwelt, Natur und Schöpfung, interessante Vorschläge für Familienrituale, zahlreiche Ideen für Spiele und Aktionen, vielfältige Basteltipps und hilfreiche Adressen und Infos zu Umweltmuseen mit Familienangeboten für Ihren Sonntagsausflug oder Ihre Ferienreise.

Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen von Yuval Noah Harari

In seinem Kultbuch „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ erklärt Yuval Noah Harari, wie unsere Spezies die Erde erobern konnte. In „Homo Deus“ stößt er vor in eine noch verborgene Welt: die Zukunft. Was wird mit uns und unserem Planeten passieren, wenn die neuen Technologien dem Menschen gottgleiche Fähigkeiten verleihen – schöpferische wie zerstörerische – und das Leben selbst auf eine völlig neue Stufe der Evolution heben? Wie wird es dem Homo Sapiens ergehen, wenn er einen technikverstärkten Homo Deus erschafft, der sich vom heutigen Menschen deutlicher unterscheidet als dieser vom Neandertaler?

Was bleibt von uns und der modernen Religion des Humanismus, wenn wir Maschinen konstruieren, die alles besser können als wir? In unserer Gier nach Gesundheit, Glück und Macht könnten wir uns ganz allmählich so

weit verändern, bis wir schließlich keine Menschen mehr sind.

In der Gemeindebücherei als Hörbuch vorhanden.

Die Letzten ihrer Art von Maja Lunde



Drei Familien, drei Jahrhunderte und der alles entscheidende Kampf gegen das Aussterben der Arten.

Über Mensch und Tier und das Tier im

Menschen: Vom St. Petersburg der Zarenzeit über das Deutschland des Zweiten Weltkriegs bis in ein Norwegen der nahen Zukunft erzählt Maja Lunde von drei Familien, dem Schicksal einer seltenen Pferderasse und vom Kampf gegen das Aussterben der Arten. Ein bewegender Roman über Freiheit und Verantwortung, die große Gemeinschaft der Lebewesen und die alles entscheidende Frage: Reicht ein Menschenleben, um die Welt für alle zu verändern?



70 Jahre Frauenbund Dinkelscherben – ein Grund zum Feiern

Am 13. Juni feierten wir unseren Festgottesdienst zum 70-jährigen Jubiläum des Frauenbundes Dinkelscherben und blicken somit auf sieben erfolgreiche Jahrzehnte zurück. Gegründet wurde unser Frauenbund am 05. Mai 1951. Das Hauptziel war, zu dieser Zeit wieder Normalität, Wohltätigkeit und Abwechslung in die schwere Zeit nach dem Krieg zu bringen. Der Verein hatte all die Jahre Bestand, und aktuell haben wir 246 Mitglieder. Die unterschiedlichsten Aktivitäten prägen und prägen die Arbeit im Frauenbund vor Ort. Empfänge, Kaffeemittage, Ausflüge, Basare, Wallfahrten und vielfältige andere Aktivitäten werden bis heute durch die Arbeit des Vorstands und vieler ehrenamtlicher Helfer*innen organisiert und durchgeführt. Der gesamte Erlös fließt auf unser Spendenkonto, um kirchliche und soziale Projekte zu unterstützen. Hier sei besonders erwähnt der Erhalt der Mariengrotte in Dinkelscherben und die Unterstützung von einigen ausgewählten sozia-

len Projekten, wie z.B. den Klinkclowns in Augsburg. Aber auch der Zweigverein entwickelt sich weiter. Unter unserer jetzigen Vorsitzenden, Frau Christel Mayr, wurde z.B. der Frauenbund Dinkelscherben zum eingetragenen Verein und unser großes, relativ junges Vorstandsteam ist in der Lage, vielfältige Aktivitäten anzubieten. Wie bei allen Vereinen stellt sich ganz besonders auch bei uns die Frage, wo kommen wir her und wo wollen wir hin. Nach wie vor gibt es für den Frauenbund, auch auf Bundesebene, viel zu tun. Stichworte sind: Lohngerechtigkeit, Mütterrente, Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche, Care-Tätigkeiten in der Familie und vieles andere. Die Glückwünsche und Rückblicke, an uns gerichtet von der Diözesanvorsitzenden Frau Ulrike Stowasser und Bezirksleiterin Marion Kösel, führten das allen Anwesenden vor Augen.

Wir danken Herrn Pfarrer Gall für die feierliche Gestaltung des Festgottes-

dienstes, der Weihe unserer neuen Kerze und die lobenden und bestärkenden Worte. Er bezeichnete die Arbeit im Zweigverein als ein Mitwirken am Aufbau des Reiches Gottes mit dem Wunsch, dass uns auch weiterhin dieser wertvolle Dienst gelingen soll. Es hat uns sehr gefreut, dass wir diesen Festtag noch mit ihm feiern durften. Wir haben durch ihn immer Unterstützung bei unseren Vorhaben erlebt. Sehr schön war auch, dass Frau Resi Linder dabei sein konnte. Frau Linder, die heuer ihren 99. Geburtstag feiern darf, ist Gründungsmitglied und Initiatorin des Zweigvereins Dinkelscherben. Nach dem Gottesdienst luden wir noch alle zu einem kleinen Umtrunk vor der Kirche ein. Dabei ist sicherlich manches interessante Gespräch zustande gekommen. Wir bedanken uns bei allen, die diesen schönen Festakt möglich gemacht und mitgestaltet haben und starten mit Elan in unser 71. Jahr.

Die nächste Aktivität, die wir anbieten werden, ist das Binden der Kräuterbüschel zu Mariä Himmelfahrt. Viele fleißige Hände sammeln im Vorfeld Kräuter und Blumen, die dann zu bunten Kräuterbuschen gebunden werden. Diese bieten wir dann an Mariä Himmelfahrt vor dem Gottesdienst gegen Spende an. Wie immer spenden wir den Erlös für karitative Zwecke.

Wie es in unserem Jahresprogramm weiter geht, ist nach wie vor von den dann geltenden Coronaregelungen abhängig. Am Samstag vor Erntedank gestalten wir, wie jedes Jahr, unseren Erntedankaltar. Außerdem ist im Herbst eine Wallfahrt angedacht. Wir werden sie rechtzeitig informieren.

Verantwortung für Klima und Schöpfung

Erhalt der Schöpfung und nachhaltige Entwicklung sind für den KDFB dauerhafte Aufgaben mit Facetten, wie verbessertem Klimaschutz, bewusstem Umgang mit Energie und Lebensmitteln oder Vermeidung von Müll. „Wir begrüßen es ausdrücklich, dass sich die christlichen Kirchen dieser Herausforderung stellen. Alle Christ*innen sind aufgerufen, Beiträge für die Zukunftsfähigkeit der Welt zu leisten. Es liegt in unserer Verantwortung, als zuverlässige Verwalter*innen dieses Geschenk Gottes zu schützen und in unseren Lebensbereichen dazu aktiv zu werden“, erklärt KDFB-Präsidentin Maria Flachsbarth.

Dieser Text findet sich auf der website www.frauenbund.de. Schauen sie gerne mal bei uns vorbei. Viele interessante Themen und Beiträge warten auf Sie.

**Für die Vorstandschaft,
Karin Schubaur**



Das Jahresthema vom Landvolk heißt:

Sehnsucht leben – Neues wagen

Wir alle sind ihr schon einmal begegnet, haben sie in uns gespürt: die Sehnsucht. Wir sehnen uns nach einem anderen Menschen, wir träumen von einer besseren Zukunft, wir hoffen, ein bestimmtes Ziel zu erreichen und wir wünschen uns so sehr, dass...

Unsere inneren Bilder, unsere Träume und unser Verlangen, sie sind der Antrieb, aus dem wir Kraft und Energie schöpfen. Unsere Sehnsucht verleiht uns Mut, Widerstände zu überwinden und beflügelt uns, neue Wege zu gehen.

Mit unserem Jahresthema für das Bildungsjahr 2021-2022 „Sehnsucht leben – Neues wagen“ wollen wir dieser Kraftquelle Rechnung tragen und mutig und vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Neu geweckt bzw. bestärkt wurde in der Corona-Zeit die Sehnsucht nach Normalität, nach Nähe, nach Weite und nach Gemeinschaft mit anderen.

Unsere vielfältigen Bildungsangebote und Aktionen sollen der Sehnsucht reichlich Raum geben: in persönlicher, spiritueller, gesellschaftspolitischer und in gemeinschaftsbezogener Weise.

Unsere Sehnsucht kann dabei unser Leitstern sein: Gemeinsam wollen wir Neues wagen, Bewährtes neu denken und immer wieder offen sein für die Herausforderungen unseres Lebens.

Die Vorstandschaft im Dekanat Dinkelscherben plant:

25.09.2021 Bruder-Klaus-Tag: Eine Abendveranstaltung

03.10.2021 Erntedank – Minibrotaktion

10.10.2021 Gottesdienst auf dem Bauernhof in Horgauergreut

07.12.2021 Adventliche Feier in Grünenbaindt:

„Advent – Sehnsucht nach neuem Leben“!

Familien Dinkelscherben

Nachdem es dieses Jahr aller Voraussicht nach möglich ist, fahren die Familien der Pfarreiengemeinschaft wieder zu einem gemeinsamen Wochenende.

Das Kolpinghotel in Ohlstadt in der Nähe von Murnau ist mit seiner Gastfreundschaft und den optimalen Seminarräumen seit Jahren das beliebte Ziel.

Wochenende vom 10. - 12. September 2021

Das Thema für das Wochenende lautet:

**Ein fröhliches Herz tut der Gesundheit gut,
(Sprüche 17, 22)**

Den „Mehrwert“ des Glaubens für unser Leben erkennen.

„Achtsam miteinander umgehen, Freude teilen, gemeinsam essen, den Glauben teilen“, sind einige Stichworte, die zu diesem Wochenende passen.

Pfarrer Hermann Neuß und Gemeindeferentin **Gabriele Mair** wird die Gruppe begleiten und das Thema gemeinsam bearbeiten.

Natürlich bleibt genug Zeit, die Gemeinschaft der Gruppe, aber auch der eigenen Partnerschaft zu erleben und zu genießen.

Es sind noch Restplätze frei und wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis **Ende August**.

Ansprechpartner: Monika Bange, Tel. 2107,
Ulli Eger, Tel. 1704

Das genaue Programm steht noch nicht fest. Anreise ist am Freitag zum Abendessen bis ca. 18 Uhr und Abreise Sonntag nach dem Mittagessen.

Allen Lesern eine schöne und erholsame Urlaubs- und Ferienzeit

Familienkreis Dinkelscherben

Wissenschaft und christlicher Glaube liegen keineswegs im Widerstreit. Sie sind eher Schwestern: Während die Wissenschaft bemüht ist, mehr über die Schöpfung zu lernen, versucht der christliche Glaube, den Schöpfer besser zu verstehen.

Wernher Freiherr von Braun

Macht Glaube glücklich



Der Kurs für Sinnsucher.

NEU: Alpha – Kurs in der Pfarreiengemeinschaft

Was ist Alpha?

Alpha ist eine Reihe von Treffen, bei denen der christliche Glaube, das Leben und die Frage nach Sinn in entspannter Atmosphäre erforscht werden können. Die Themenimpulse sind so gestaltet, dass im Anschluss spannende Gespräche entstehen können. Alpha gibt es auf der ganzen Welt und wird in Cafés, Kirchen, Universitäten, Gefängnissen, Jugendclubs, zu Hause – überall wo Menschen sind - veranstaltet. Dabei ist jeder willkommen!

Drei Elemente gehören immer zu Alpha:

ESSEN Essen bringt Menschen zusammen. Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Essen. Die beste Art miteinander zu starten und sich gegenseitig kennen zu lernen.

THEMA Die Impulse zu den Themen sind der Ausgangspunkt für spannende Gespräche. Jeder Impuls ist ca. 20 bis 30 Minuten lang und wird entweder als Live-Vortrag gehalten oder als Video-Clip abgespielt. Themen sind z.B.: Hat das Leben mehr zu bieten? Wer ist Jesus? Wie kann ich glauben? Wie führt mich Gott?

KLEINGRUPPEN

Kleingruppen sind wohl der wichtigste Teil bei Alpha. Hier kannst du deine eigenen Gedanken und Fragen zum Thema in einer kleinen Gruppe diskutieren und Meinungen austauschen. Dabei ist keiner gezwungen, etwas zu sagen und es gibt (wirklich!) nichts, was du nicht sagen oder fragen darfst! In einer ehrlichen, freundlichen und offenen Atmosphäre ist man hier gemeinsam unterwegs.

Für nähere Infos siehe: <https://alphakurs.de/>

Nicole Seibold

Wir machen uns auf den Weg...

...Wir Hauptamtliche der PG Dinkelscherben starten einen Alphakurs und DU bist eingeladen mitzugehen.

Wir starten am Freitag, 17.9.21 um 17.30 – 19.00 Uhr, ab dann jeden Freitag, ca. 10 Wochen lang.

Anmeldung und nähere Infos bei den Hauptamtlichen und im Pfarrbüro, **bis spätestens 10.9.21**



Die Enzyklika unseres Papstes Franziskus „Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“

Vor sechs Jahren hat Papst Franziskus seine erste Enzyklika vorgestellt. „Laudato si“ ist der Beginn des Sonnengesangs des hl. Franziskus: „Gelobt seist du, mein Herr!“

Unser jetziger Papst ruft uns und die ganze Menschheit auf, unser gemeinsames Haus zu schützen, denn die Fähigkeit, zusammenzuarbeiten sei noch da. Es muss einen neuen Dialog über die Art und Weise der Gestaltung unseres Planeten geben, denn: „Es betrifft uns alle!“ und: „Alle können beitragen“ durch ihre Talente und ihr Engagement, die Schöpfung zu bewahren, zu retten, zu schützen.

Mehr zu der Bewegung, die aus der Enzyklika entstanden ist, finden Sie hier:

[https://
Laudatosiaktions-
plattform.org/gemeinde/](https://Laudatosiaktionsplattform.org/gemeinde/)



**Die ganze Schöpfung
ist die Schönschrift Gottes,
und in seiner Schrift gibt es
nicht ein sinnloses Zeichen.**

Ernesto Cardenal

Wir können außerdem alle mit Papst Franziskus für unsere Erde beten:

*Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe,*

*der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.*

*Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.*

Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

*Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.*

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

*Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.
Amen.*

Sr. Margarete



StaunensWert – Hätten Sie’s gewusst?



Staunenswert ist auch das Auftreten einer immer gleichen Zahlenfolge in der Natur. Ist Gott doch Mathematiker?

Vom Kiefernzapfen bis zur Sonnenblume: Die Natur hat eine Lieblingszahlenfolge – die Fibonacci-Folge. Die Folge ergibt sich, wenn mit 0 und 1 beginnend, aufeinanderfolgende Zahlen addiert werden.

Also:

0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21...

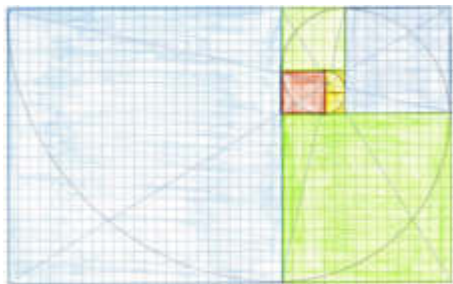
Im Jahr 1202 beschrieb Leonardo von Pisa, genannt Fibonacci, die Zahlenfolge als erster Europäer in seinem „Buch der Berechnung“.

Staunenswert ist auch, dass, wenn aufeinanderfolgende Fibonaccizahlen durcheinander geteilt werden, also $3/2$, $5/3$, $8/5$, $13/8$, $21/13$ usw. sich

das Ergebnis immer mehr dem Wert annähert, wobei diese Zahl im ganzen Universum, in den Spiralen von Galaxien, Schneckenhäusern, in der An-

$$\Phi = 1,618033988749$$

ordnung von Blütenblättern und im Aufbau des menschlichen Körpers zu finden ist.



Es ist ganz einfach, diese Spirale zu zeichnen:

1. Man zeichnet zuerst zwei kleine Quadrate mit der Seitenlänge 1 übereinander.
2. Dann fügt man in Folge immer größer werdende Quadrate entgegen dem Uhrzeigersinn dazu.
3. In die entstehenden Quadrate werden Viertelkreise eingezeichnet.

Übrigens: Die Diagonalen der entstehenden Rechtecke schneiden sich alle in einem Punkt.

StaunensWert!

Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen, die uns mit Texten und Bildern unterstützt haben. Dank Ihnen konnten wir wieder einen abwechslungsreichen Pfarrbrief zusammenstellen, in dem jede und jeder etwas finden kann, das sie und ihn anspricht.

Sie haben Anregungen, Wünsche oder Ideen? Wir freuen uns über alle, die mitmachen oder uns Post senden an:

redaktion-pfarrbrief@pg-dinkelscherben.de

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit. Vielleicht genießen Sie Gottes StaunensWerte Schöpfung in diesen Wochen einmal ganz bewusst.

Ihr Pfarrbrief-Team




Plastik im Wasser macht den Menschen krank, Teresa

Bildbeschreibung: Teresas Bild soll von rechts unten ab im Uhrzeigersinn betrachtet werden: Rechts unten: Die Fische im Meer/Fluss nehmen Plastikmüll auf.

Links unten: Der Mensch fischt den Fisch.

Links oben: Der Mensch isst den Fisch und das Gift des Plastikmülls.

Rechts oben: Der Mensch wird krank davon.



Weltall – Naturgesetze – Natur: Pflanzen, Tiere, Mensch – worüber kann man mehr staunen? Diese Ordnung, diese Vielfalt an Wesen, Formen und Farben! Doch nichts ist Zufall. Das zeigen gerade die gleichbleibenden Formen der jeweiligen Gattungen von Pflanzen, Tieren und Menschen. Es muss ein Plan zugrunde liegen. Antwort darauf kann für mich nur der Schöpfer sein: GOTT, der all dies gewollt hat. Wer es sehen will, erkennt die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung.

Und daraus erfolgt das nächste Staunen. Diesen Schöpfer des Himmels und der Erde, der sichtbaren und der unsichtbaren Dinge dürfen wir Vater nennen!